

Der Volkswirt.

Wirtschaftliche Wochenchronik.

4. Juli. Der russische Finanzminister wird zur zweimaligen Ausgabe von je 500 Millionen Rubel 5prozentiger kurzfristiger Schatzscheine ermächtigt. — Gründung einer deutsch-russischen Kriegskreditbank zur Sicherstellung deutscher Forderungen in Rußland.

5. Juli. Schließung der Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe. — Nach einem italienischen Regierungserlaß können alle privaten Fabriken gezwungen werden, Kriegsmaterial zu erzeugen. — Rumänische Anleihe bei der Rumänischen Nationalbank im Betrage von 100 Millionen Lei.

6. Juli. Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite österreichische Kriegsanleihe 2650 Millionen Kronen, davon 700 Millionen sofort voll eingezahlt. Auf die österreichische und ungarische zweite Kriegsanleihe zusammen 3770 Millionen gezeichnet. — Rückgang der französischen Rente unter 70.

7. Juli. Die Londoner Bahlstelle der montenegrinischen Staatsschuld gibt bekannt, daß Montenegro die Gelder zur Einlösung seiner Coupons nicht eingekendet hat. — Die Spirituspreise in Deutschland werden um 11 Mark pro 100 Liter erhöht und erscheinen hiedurch seit Jahresfrist beinahe verdoppelt. — Die Londoner Bankten akzeptieren 5 Millionen Pfund Sterling französischer Wechsel zur Stützung des Pariser Wechselkurses.

8. Juli. Der deutsche Bundesrat beschließt Höchstpreise für Petroleum und Zollfreiheit für zur Papierfabrikation dienendes Material. — Schärfere Maßregeln gegen die Zuckerraffinerien Deutschlands angekündigt, falls sie nicht dem Konsum genügend Ware zuführen. — Goldausfuhrverbot in Frankreich. — Weitere beträchtliche Abnahme der englischen Ausfuhr.

9. Juli. Festsetzung der Rohzuckerpreise seitens der ungarischen Regierung. — Mißerfolg der italienischen Kriegsanleihe. Statt der geforderten Milliarde nur 300 Millionen Lire gezeichnet. — Passivum der englischen Handelsbilanz im ersten Semester 237 Millionen Pfund Sterling.

10. Juli. Verordnung über die Regelung des Zuckerverkehrs. Errichtung einer Zuckerzentrale. Sperre der gesamten Zuckerproduktion der bevorstehenden Kampagne. Festsetzung von Höchstpreisen. — Der offizielle ungarische Saatenstandsbericht schätzt die diesjährige Weizenernte auf 46 Millionen Meterzentner gegen 28-64 Millionen Meterzentner im Vorjahre.